

Bericht über die Tätigkeit der Stiftung Maria Theresia Scherer Ingenbohl Jahr 2019

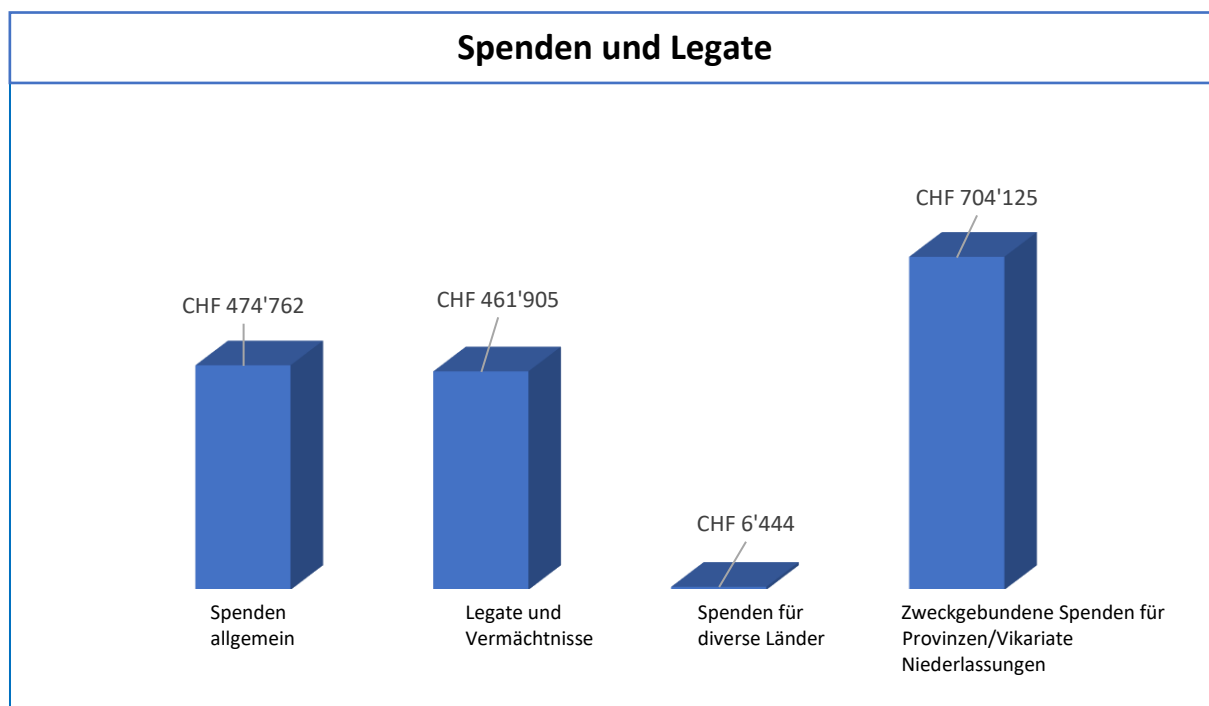
Die Stiftung Maria Theresia Scherer Ingenbohl wurde am 7. März 2013 gegründet. Sie hat ihren Sitz in Ingenbohl und bezweckt im Sinne der Lebensordnung des Institutes der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz Ingenbohl-Brunnen die Förderung, Unterstützung und Gewährung gemeinnütziger humanitärer Hilfe, dabei auch die Gewährung von Nothilfe bei kirchlichen und weltlichen Aufgaben im In- und Ausland. Die Stiftung kann die Leistungen an Dritte und an das Institut der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz erbringen.

Die Linderung jeder Art menschlicher Not war und bleibt die besondere Aufgabe des Institutes der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz. Das verpflichtet uns, offen zu sein für die Bedürfnisse der Zeit. P. Theodosius Florentini, unser Gründer, sagte: *„Ich werde keine Ruhe haben, solange ein armes Kind auf der Welt ist.“*

Das oberste Führungsorgan der Stiftung ist der Stiftungsrat. Er besteht aus acht Mitgliedern, die ehrenamtlich tätig sind. Im Jahre 2019 traf sich der Stiftungsrat zu zwei Sitzungen. Der Stiftungsrat besprach jene Gesuche, welche Unterstützungsbeträge von über 5'000.- CHF erhielten.

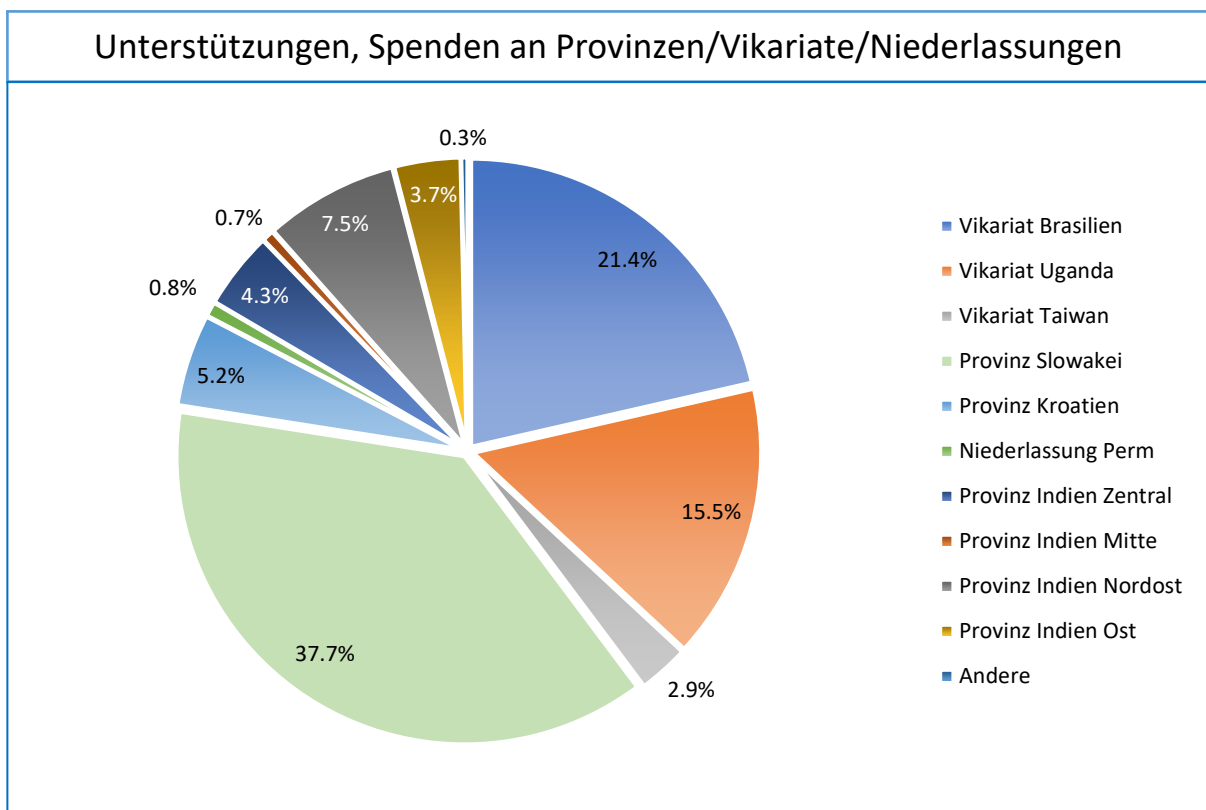
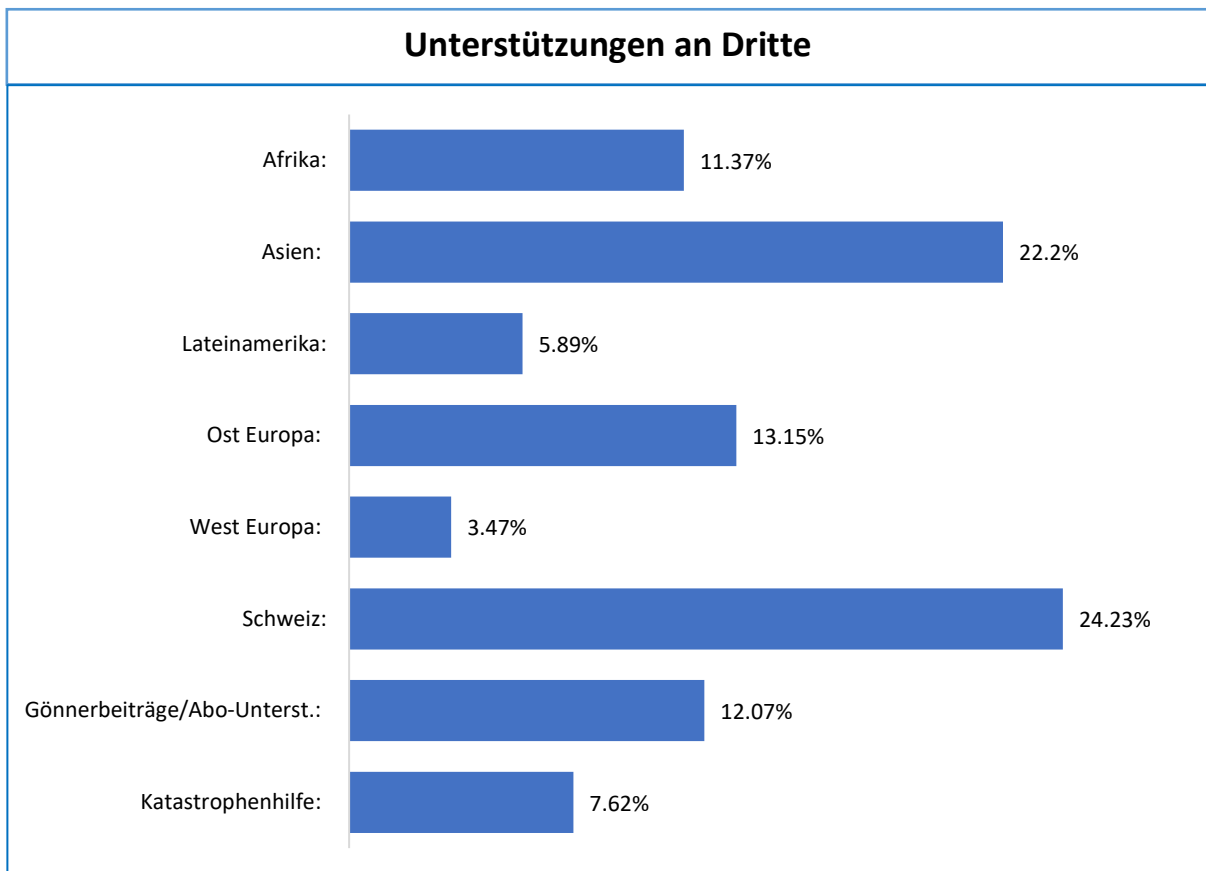
Die Geschäftsleitung ist vom Stiftungsrat ernannt, besteht aus vier Mitgliedern und führt die laufenden Geschäfte. Im Jahr 2019 waren es sechs Sitzungen, in denen die Geschäftsleitung gemäss Statuten Unterstützungsleistungen bis zu 5'000.- CHF bewilligte. Alle Gesuche wurden durch persönlichen oder schriftlichen Kontakt mit den Gesuchstellern vorgeprüft. Den Mitgliedern der Geschäftsleitung sind zur Bearbeitung der Gesuche definierte Bereiche zugeordnet (Provinzen, Vikariate, Länder). Gesuche, die die Kompetenz der Geschäftsleitung übersteigen, wurden dem Stiftungsrat vorgelegt.

Die Prüfung und Bearbeitung der Gesuche inklusive der Rechenschaftsberichte von Seite der Gesuchstellenden sind die wichtigste Aufgabe der Geschäftsleitung. Sie stehen ausserdem im persönlichen oder schriftlichen Kontakt zu den Spenderinnen und Spendern. Die grafische Darstellung zeigt den Überblick der Vergabe von Spenden im Jahre 2019.



Im Jahre 2019 wurden 58 Gesuche bearbeitet und davon 56 bewilligt; Asien: 21, Afrika: 14, Lateinamerika: 2, Osteuropa: 10, Westeuropa: 3, Naturkatastrophen: 6.

Die folgende Grafik zeigt einen Überblick.



Als Beispiele der Hilfe mit Nachhaltigkeit erwähnen wir acht Gesuche vom Jahr 2019:

1. **Vikariat Uganda, Namugongo, Kampala, Uganda:** *Bau des Internates für Mädchen in Kikyusa* (Nr. 13_SK_UG_2019)



Die St. Kizito Primary School ist eine Tages- und Internatsschule in Kikyusa, Diözese Kasana-Luweero in Uganda. Als eine der guten Schulen an diesem Ort mit gutem Bildungsangebot steigt die Zahl der Schüler in der Schule und im Internat Jahr für Jahr. Jetzt haben die Eltern den Wert der Bildung erkannt und wollen ihre Kinder in diese Schule und in das Internat aufnehmen lassen.

Es geht einerseits um die Sicherheit und andererseits um gute Leistungen im Studium. Die Eltern sind bestrebt, ihre Kinder in die verantwortungsvollen Hände der Schwestern zu geben, welche sich um eine solide Bildung, und um Vermittlung von christlichen Werten bemühen.

Bisher wohnten die Schülerinnen der Grundschule im überfüllten Internat der Sekundarschülerinnen. Da der Wunsch von den Familien ausgeht, mehr Schüler in die Schule aufzunehmen, ist es dringend notwendig, mehr Kapazitäten zu schaffen.



Die Schwestern sind sich sicher, dass die Eltern ihren Beitrag in der Zusammenarbeit leisten werden. Für die Region Kikyusa ist es wichtig und ein Fortschritt, wenn viele junge Mädchen Zugang zu einer sicheren und qualitativ hochwertigen Bildung haben.

Die Überwachung, Aufsicht und Berichterstattung über den Verlauf des Projekts erfolgt durch Schwester Monica Auma, die dort tätige Lehrerin. Sie weiss um die Bedürfnisse beim Bau eines Internates und ist in der Lage die Bauarbeiten zu überwachen.

2. **Gana Chetana Samai Hazarapur, Assam, Indien:** *Unterricht – coaching für Adivasi und Tribal in Assam, Indien.* (Nr. 38_EA_AS_2019)



Die Gana Chetna Samaj (Bewusstseinsbildung von Menschen) wurde 1999 von den Jesuiten der Assam-Mission gegründet. Diese Organisation setzt sich für die Stärkung und Emanzipation von Frauen, Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitern in Teeplantagen ein.

Ziel des Projekts ist es, den Adivasi und anderen Volksgruppen (Tribal), ein gerechtes und würdevolles Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen und sie vor Armut und Ausgrenzung zu schützen. Zu diesem Zweck begann diese Mission, ausgegrenzte Schüler/innen durch Coaching zu stärken. So werden sie befähigt, den Abschluss der Sekundarschule zu bestehen.



Das Projekt möchte mindestens 150 Schüler in einem Jahr befähigen, die Prüfung zu bestehen, damit sie eine Hochschulausbildung absolvieren können.

So können sie ihr Leben in der Gesellschaft würdig gestalten.

Dieses Projekt wird in vier Bezirken Assams an 5 Schulen durchgeführt. Die Schüler besuchen das Coaching für sechs Monate. Die Coaching-Kurse sind hauptsächlich auf Mathematik, Naturwissenschaften und Hindi ausgerichtet.



3. **Sisters of St. Ann, Don Bosco Nagar, Tenegana, Indien:** Erstellen eines Computer-Schulungsprogrammes (Nr. 31_SK_AS_2019)



Zielgruppe des Projekts sind Jugendliche der St. Ann's School, Macherla, Bezirk Guntur, Andhra Pradesh. Durch das Projekt erhalten 900 Jugendliche eine qualifizierte Computerausbildung in einem guten Umfeld. Es geht um Arme und sozial Benachteiligte. Ihre Eltern sind Klein- und Marginalbauern oder einfache Landarbeiter mit einem sehr geringen Tageslohn.

Es besteht ein grosser Bedarf an geschultem und qualifiziertem Personal im Bereich der Computerbedienung und zugleich einen großen Mangel an

Computerfachleuten.

Alle, die sich eine Computerausbildung leisten können, haben beste Anstellungsmöglichkeiten. Sie liegen jedoch ausserhalb der Möglichkeiten der Armen. Von solchen Arbeitsplätzen können sie nur träumen.

Es ist ein Programm gegen die Isolation, Frustration und Hilflosigkeit und für ein würdevolles Leben – es führt zu:

- Zuwachs an Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, was sich positiv auf ihre Werterhaltung, Einstellung und Verhaltensweise auswirkt.
- Inspiration und Ermutigung und Vorbildcharakter für andere in der Gesellschaft.
- Steigerung der Lebensqualität durch Einkommen für den Lebensunterhalt
- Anerkennung in der Gesellschaft.



Der Computerkurs incl. der Kenntnisse über Hard- und Software ist integriert in die normale Schulzeit.

Zwei hauptberufliche Ausbildner führen das Training durch. Nach Abschluss des Trainingskurses wird die Prüfung von einem externen Prüfer des Ministeriums durchgeführt. Den erfolgreichen Teilnehmern werden Zertifikate für ihre Computerausbildung erteilt.

Die Gruppe des Lehrpersonals, die für die Umsetzung des Projekts arbeitet, kümmert sich auch verantwortungsbewusst um die Kontinuität des Angebots und um eine nachhaltige Arbeitsweise des Rechenzentrums. Die verantwortliche Projektgruppe achtet sehr darauf, dass die Ausbildungszentren von den Kindern und Lehrern sorgfältig gewartet werden.

Insgesamt wurden 10 Computersysteme mit eingebautem Drucker, Scanner und Kopierer angeschafft und in der Schule installiert

4. Hoffnungszeichen, Horst Peter Bühner, Schneckenburgst. 11, 784 67 Konstanz:
Sauberes Wasser für kranke Menschen im Südsudan (Nr. 21_EA_AF_2019)



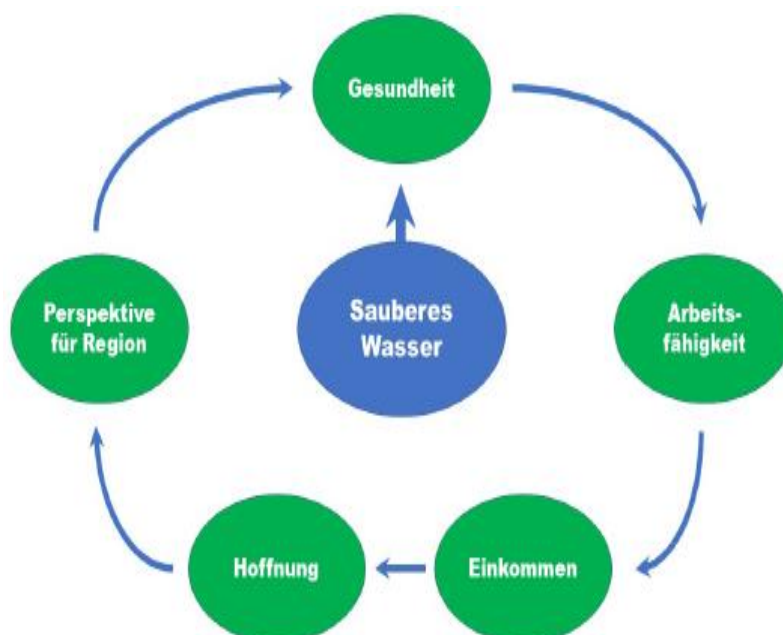
Seit 1999 wird im Südsudan Öl gefördert, mit den Folgen einer massiven Wasserverschmutzung. Abfälle aus der Ölförderung versickern ins Grundwasser. Die Folgen der Grundwasserverschmutzung in den betroffenen Gebieten sind dramatisch. Mensch und Tier werden chronisch krank und sterben. Es zerstört das Ökosystem und die Arbeits- und Einkommensfähigkeit der Menschen.

Es treibt viele Menschen in den Hunger und in die Flucht. In ihrer Verzweiflung flüchten sie zu Tausenden aus den betroffenen Regionen in andere Regionen des Südsudans, nach Uganda und bis nach Europa. Im Zentrum einer wirksamen und nachhaltigen Problemlösung steht «Sauberes Wasser» für die betroffenen Teilstaaten **«Northern and Southern Liech»**

In diesem Projekt geht es um die Errichtung von acht Pumpwerken vor Ort und dadurch um sauberes Trinkwasser. Weiter werden in den Dörfern Wassermanagement-Komitees gebildet. Diese werden so geschult, dass sie in Zukunft einfache Wartungsarbeiten an den Pumpanlagen und an der Solaranlage selbst durchführen können.



Um die Gesundheitssituation der Bevölkerung weiter deutlich zu verbessern, erhalten die Menschen eine Schulung in hygienischen Regeln. Dieses Schulungsprogramm heisst «WASH». Es bedeutet «Water», «Sanitation» und «Hygiene». Wichtige Bausteine sind Themen wie «Händewaschen», «Geschirrwaschen», «Trennung des Wassergebrauchs zwischen Mensch und Tier».



5. **Fondation Terre des hommes, Lausanne:** Myanmar-Verbesserung der Gesundheit und der Ernährung von Müttern und Kleinkindern in Hlaing Thayar Township. (Nr. 44_EA_AS_2019)



Das Projekt basiert auf einer engen Zusammenarbeit mit der Regierung.

Terre des hommes hat das Modell der integrierten Mütter-Kind-Gesundheit speziell für den Aufbau und die Verbesserung von Gesundheitssystemen in Townships und armen ländlichen Gebieten entwickelt und in mehreren Ländern Asiens und Afrikas erprobt.

Schätzungsweise 40% von Yangon's Bevölkerung von 7 Millionen sind arm oder extrem arm.

Terre des hommes informiert die Bevölkerung mit Hilfe von Informationsveranstaltungen, baut Unterstützungsgruppen für Mütter auf und schult freiwillige Gesundheitsmitarbeiter, die bei Hausbesuchen auf Gesundheitsrisiken achten, über angemessene Kinderpflege und Hygiene aufklären und gleichzeitig gefährdete Schwangere, Mütter und Kinder an Gesundheitszentren und Kliniken überweisen.



Damit sorgt man direkt bei den Familien zuhause dafür,

dass Mütter und Kinder die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

Das Hauptziel ist es, in Hlaing Thayar die Gesundheit und Ernährung von Müttern und Kindern unter 5 Jahren zu verbessern und damit die Krankheits- und Sterberate bei Müttern und Kindern unter 5 Jahren zu reduzieren.



6. **Caritas Schweiz, Luzern:** Dringende Hilfe für die Opfer des Zyklons in Mosambik (Nr. 16_JK_KF 2019)



Hunderttausende Menschen wurden obdachlos.

Die Naturkatastrophe hat im südlichen Afrika eine Schneise der Zerstörung hinterlassen und verheerende Sturmfluten und Überschwemmungen ausgelöst. Allein in Mosambik riss der Zyklon Idai mit bis zu 230 Stundenkilometern vermutlich mehr als 1000 Menschen in den Tod. In der am stärksten betroffenen Hafenstadt Beira mit 500 000 Einwohnern ist nach Augenzeugenberichten jedes Haus beschädigt, viele davon so schwer, dass sie unbewohnbar sind.

Keine Türe, kein Fenster hielt der Gewalt des Wassers, dem Sand und den Steinen stand.

Etliche Betroffene schafften es nicht rechtzeitig, aus den Gebäuden zu fliehen. So begrub zum Beispiel das einstürzende Dach des Krankenhauses mehr als 160 Menschen unter sich. Tausende Katastrophenopfer suchten Unterschlupf in unbeschädigten öffentlichen Gebäuden wie Kirchen, Schulen und Gemeindezentren.

Ganze Dörfer sind ausgelöscht worden. Das Kommunikationsnetz ist zusammengebrochen und Informationen über die Zerstörungen gelangten nur langsam zu den Behörden. Der Zyklon hat Tod und Zerstörung hinterlassen.

Aktuell benötigten die betroffenen Frauen, Männer und Kinder vor allem Trinkwasser, Lebensmittel und provisorische Unterkünfte. Grosse Sorge machte es den Nothelfern zudem, dass viele Leichen im Wasser lagen und die Gefahr von Seuchen dadurch anstieg. Die Caritas und ihre lokalen Partner vor Ort verteilten Nahrungsmittel und Medikamente. Wichtig war insbesondere der Schutz vor Malaria und Cholera. Den aktuellen Einschätzungen von Experten zufolge wird der Bedarf weiterhin hoch sein und der Wiederaufbau allein in Beira wird mehrere Jahre andauern. Die Caritas Schweiz stellte einen Nothilfebeitrag von 500 000 Franken zur Verfügung und leitete zusammen mit der lokalen Caritas und den Partnerorganisationen des internationalen Caritas-Netzes umgehend gezielte Nothilfemassnahmen ein.

7. **Verein ACT212, Bern:** Dringend nötiger Ausbau der Stellenprozente der nationalen Meldestelle und der Fallbearbeitung, insbesondere der "Loveboy"- Fälle.“ (Nr. 14_JK_WE_2019)



Verein (gegründet im Dezember 2014) will:

- Vermehrt Opfer von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung identifizieren können;
- einen umfassenden Schutz für die Opfer gewährleisten;
- eine effektive Bestrafung der Täter erlangen;

Der Verein betreibt ein Beratungs- und Schulungszentrum gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Bekämpfung von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung, insbesondere der ‚Loveboy-Masche‘. Mit dieser wird jungen Schweizerinnen zwischen 12 und 18 Jahren die grosse Liebe vorgegaukelt. In Tat und Wahrheit werden sie aber abhängig gemacht und Schritt für Schritt in die Prostitution getrieben.

Mit der sich durch die Sozialen Medien verbreitenden ‚Loveboy-Masche‘ hat die Arbeitsbelastung der Meldestelle und der Fallbearbeitung in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Um den Auftrag seriös erfüllen zu können, musste der Verein ihre Stellenprozente ab Anfang 2019 aufstocken. Sie tun dies vorläufig für eine Pilotphase, welche von 2019 bis 2021 dauert. Für die Finanzierung ist der Verein auf die finanzielle Unterstützung angewiesen.

8. **Kongregacia Milosrdnych sestier sv. Kriza, Trnava, Slowakei:** Innovation der Lehrmittel im Fachunterricht in der Krankenpflegeschule Maria Theresia Scherer in Ruzomberok (Nr. 1_LZ_SK_2019)

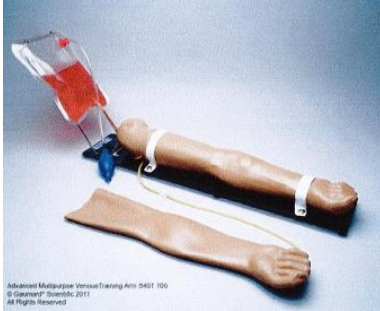


Die Krankenpflegeschule Maria Theresia Scherer in Ruzomberok wurde von den Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz, Provinz Slowakei, im Jahre 1992 errichtet.

Um in Zukunft eine gute, qualifizierte Ausbildung ermöglichen zu können, braucht es Investitionen in neue Lehrmittel.

Die Krankenpflegeschule, als eine nichtstaatliche Schule, wird aus dem Staatshaushalt jährlich durch einen festgelegten Beitrag unterstützt. Der festgelegte Beitrag ist für Gehälter und Abgaben

für das Schulpersonal und den laufenden Betrieb vorgesehen, deckt jedoch nicht die notwendige Aktualisierung im Lehrbetrieb und des Unterrichts bzw. die Anschaffungskosten von Lehrmitteln.



Die Schule unterstützt und organisiert verschiedene Aktivitäten im Rahmen der Stadt, der Region, die auf die Ausbildung und Erziehung der Kinder, der Jugend, aber auch der breiten Öffentlichkeit gerichtet sind. Die Schüler beteiligen sich regelmäßig an verschiedenen freiwilligen Aktivitäten von nicht gewinnorientierten Organisationen. Unter der Schirmherrschaft der Krankenpflegeschule Maria Theresia Scherer organisieren die Schülerinnen verschiedene karitative Veranstaltungen.

Als Krankenpflegeschule organisiert sie Erste Hilfe Kurse in den Kindergärten, an den Grund- und Mittelschulen der Stadt und der Region und führt diese durch. Sie bietet freies Glykämie- und Blutdruckmessen an und trägt zur medizinischen Aufklärung der Bürger von Stadt und Region bei.

Die zur Verfügung stehenden Lehrmittel, genügen nicht mehr, um die Schüler fachlich zu qualifizieren. In besonderer Weise werden mehrere Pflegepuppen und anatomische Modelle benötigt.



Die Schule hat keine finanziellen Mittel für diese Investition und gelangte mit einem Gesuch an die Stiftung.

Die Stiftung arbeitet gezielt und transparent und fordert Rechenschaft über die eingesetzten Spendengelder.

Zum Schluss unseres Berichtes möchten wir unsere Freude darüber ausdrücken, dass wir ohne Verwaltungskosten durch unsere Stiftung die Möglichkeit haben, mit finanzieller Unterstützung Not zu lindern und Hoffnung zu geben.

Ein herzliches Danke allen, die mit ihrer Spende unsere Stiftung unterstützen und damit diese Hilfe ermöglichen. Danke für die Treue durch viele Jahre.

Brunnen, 30. 4. 2020

Präsidentin der Stiftung

Sr. Marija Brizar

Mitglied des Stiftungsrates

Sr. Jaroslava Kotulakova